

# Bericht der Superintendentin

Kirchenkreissynode November 2022



## **Titelfolie1**

Liebe Geschwister im Kirchenkreis Harzer Land,

vielleicht müssen Sie sich mal recken und strecken....  
denn bedauerlicherweise werden meine Berichte auch immer länger,  
dafür habe ich diesmal immerhin ein ganz klein wenig zum Hingucken mitgebracht.  
Sie können den Bericht auch gern schriftlich bekommen,  
denn es ist ja wichtig, dass Sie in den KVs von dieser Synode berichten.

## **Folie 2 Bild Altar Bursfelde**

### **Vorbemerkung**

gestern abend war ich beim Abendgebet in der Klosterkirche Bursfelde.

Sie ist fast 1000 Jahre alt

Und war mal so groß, dass man beschloss, sie zu teilen

In den vorderen Teil, die Ostkirche und den hinteren, die Westkirche.

In diesem hinteren Teil, der Westkirche, sind wunderschöne Ausmalungen,  
über 500 Jahre alt.

Zwei so große Kirchenräume, die hat man irgendwann nicht mehr gebraucht.

So wurde die Westkirche umgenutzt – als Scheune!

Man stelle sich das vor, da lagerte Heu,

da wurde möglicherweise das Getreide ausgedroschen,

da standen Pferde und gackerten die Hühner herum.

Staub, Dreck, da stank es nach diversen tierischen Haufen.

Etwa 130 Jahre lang war das so, also über wenigstens 5 Generationen hinweg.

Könnten wir jemanden aus diesen Jahrzehnten fragen,

ob diese Scheune, die mal eine Kirche war,

wieder einmal als Kirche genutzt werden wird,

so hätte er oder sie uns vermutlich einen Vogel gezeigt.

## **Folie 3 Westkirche Bursfelde**

Heute können wir dort in einem wunderschön renovierten uralten Ort

Beten, singen, Gott loben und auf sein Wort hören.

Von der Kirche zur Scheune und wieder zur Kirche,

was für eine abenteuerliche und doch auch hoffnungsvolle Geschichte.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch,

ich möchte damit natürlich nicht dem Gebäudemangementausschuss Tipps geben,  
was sie uns für unsere Kirchen empfehlen sollen.

Ich möchte nur zeigen,

dass manches in der Kirche, was wir zur Zeit als verloren gehend erleben,

getrost kommenden Generationen anvertraut werden kann.

Wenn Kirche gebraucht wird, wird sie sich durchsetzen.

Zu diesen sechs Punkten möchte ich heute um Ihre Aufmerksamkeit bitten.

#### **Folie 4 sechs Punkte**

### **1. Visitation des Kirchenkreises**

Anfang September hat uns Regionalbischöfin Dr Adelheid Ruck-Schröder besucht und rund 25 Gesprächstermine wahrgenommen.

Viele Ehrenamtliche und so gut wie alle Hauptamtlichen waren beteiligt.

Die Herausforderungen, die vor uns liegen,

sind dabei auf vielfältige Weise zur Sprache gekommen.

- Wie können wir mit den vielen und großen Gebäuden umgehen, wo uns das Kleid, das wir anhaben, doch zu groß geworden ist?
- Was bedeutet unsere kleinteilige Struktur, die in dieser Weise in der Landeskirche ziemlich einmalig sein dürfte, für eine zukunftsfähige Gestalt unserer Kirche?
- Wie werden sich berufliche und ehrenamtliche Mitarbeit verändern, wenn wir Stellen kürzen und immer weniger Christinnen und Christen werden?

Nicht, dass wir auf alle Fragen jetzt eine fertige Antwort hätten, aber intensiv weiter durchdacht haben wir sie.

Übrigens haben wir bei der Fahrt der Kirchenkreiskonferenz nach Leipzig, einer Stadt, in der nur noch rund 10 % der Bevölkerung Mitglied einer Kirche sind, ebenfalls wichtige Anregungen bekommen für unsere weitere Arbeit hier.

Frau Ruck-Schröder hat auch die Diakonie Westharz und die Harz Weser Werke kennengelernt, sowie die Notfallseelsorgenden beim Jubiläum zu ihrem 20jährigen Bestehen gesegnet.

Auf dem Friedhof der Andreaskirche Bad Lauterberg konnten wir sehen,

wie ein Friedhof sich zukunftsfähig neu aufstellt,

vom Harzer Tourismusverband haben wir gelernt,

wie man sich auf bestimmte Zielgruppen konzentriert

und beim Tag für Kirchenvorstände und Synodale haben, soweit ich das bisher hörte, alle Beteiligten wichtige Impulse mitgenommen.

Die Visitation ist auch noch nicht abgeschlossen,

Frau Ruck-Schröder kommt im Februar noch in unsere Synode

und wird uns auch an ihren Wahrnehmungen und Gedanken zu unserem Kirchenkreis Anteil geben.

Den Kirchenkreisbericht zur Synode, meine Predigt im Visitationsgottesdienst

und die Presseberichterstattung zur Visitation werden Sie demnächst auf der Kirchenkreis Homepage nachlesen können.

### **2. Visitation der Regionen**

Begonnen hat auch die Visitation von Gemeinden der Region Osterode Stadt,

in den kommenden Wochen treffen sich z.B. die Besuchsdienste aller Gemeinden

und diejenigen, die Kinderkirche verantworten.

Von Dezember bis Februar werden die einzelnen Gemeinden besucht

und bei der übernächsten Synode kann ich Ihnen dann von den ersten Erfahrungen mit dieser Form der regionalen Visitation berichten. In 2023 / 2024 werden als nächste die Gemeinden der Region Eichsfeld visitiert.

### **3. Personalia**

In den Ruhestand verabschiedet haben wir Pastor Henheik in Bad Grund, Pastor Bohnert in Jacobi Osterode und Pastor Depker als Springer unseres Kirchenkreises. Pastor Depker wird als silver worker in einem geringen Umfang weiter für unseren Kirchenkreis tätig sein, indem er die Bäderregion und die Region Osterode Land bei ihren Kooperationsprozessen unterstützt und unsere Kontaktperson zum Zukunftsprozess der Landeskirche ist.

Pastor Stoll und Pastorin Frederking haben wir aus dem Oberharz verabschiedet, sie beginnen in diesen Tagen auf zwei Gemeindepfarrstellen in der Hessisch-Nassauischen Kirche. Pastorin Pradzynski hat ihren Probedienst in Steina beendet und ist jetzt Schulpastorin am Pädagogium Bad Sachsa und am Ernst Moritz Arndt Gymnasium Herzberg.

Neu in unserem Kirchenkreis ist Pastorin Vanessa Bethe, die in Bad Lauterberg die leider gesundheitlich eingeschränkte Kollegin Hirschmann hervorragend unterstützt. Ich freue mich sehr, dass wir mit ihr und Frau Lopez- Acuna zwei ganz junge Kolleginnen im Kirchenkreis haben, die viel Engagement und zukunftsweisende neue Sichtweisen eintragen.

Am 1. Dezember wird Pastor Jörg Uwe Pehle aus der westfälischen Landeskirche zu uns kommen. Mit einer halben Stelle wird er als Springer im KK tätig werden, mit der anderen halben Stelle die Aufgaben von Kirche im Tourismus im Oberharz wahrnehmen. Gerade in der Vernetzung, in der Kommunikation und im Ausbau unserer Angebote zu den zahlreichen Gästen hin wird er uns nach meinen ersten Eindrücken eine große Unterstützung werden.

Ich habe die herzliche Bitte, dass wir den Kontakt zu allen unseren Mitarbeitenden von Herzen pflegen. Wer neu hinzukommt, hat hier erstmal keine Freunde, keine Bekannten und ist möglicherweise froh, einmal eingeladen zu werden. Wer lange da ist, braucht auch mal einen ruhigen Moment mit der Nachfrage, wie es eigentlich geht. Als Ehrenamtliche können Sie da mit ein wenig Aufmerksamkeit und Empathie viel für unsere beruflich Mitarbeitenden tun. Dafür danke ich Ihnen schon jetzt herzlich.

#### **4. In Krisen helfen**

Der Krieg gegen die Ukraine hat dieses Jahr viele Menschen fliehen lassen, auch zu uns. Der KKV hat sofort reagiert und die Beratungsmöglichkeiten unserer Flüchtlingssozialarbeiterin Khulood Al-Shraideh durch zusätzliche Stunden aufgestockt. Eine Reihe von Gemeinden wie etwa Bad Sachsa und auch einzelne Kollegen haben Geflüchtete unterstützt.

Nun kommt die Energiekrise hinzu, die Landeskirche hat die zusätzlich erwarteten Steuereinnahmen durch die Energiepreispauschalen an die Kirchenkreise weitergegeben, damit wir von der Energiekrise Betroffenen helfen können. Leider ist es nicht möglich und sinnvoll, in größerem Umfang Einzelfallhilfen auszus zahlen. Der KKV hat sich aber auf Anregung unserer Kirchenkreissozialarbeiterinnen entschlossen, die Tafeln im Kirchenkreis bei ihrer Arbeit zu unterstützen und denjenigen Familien, die eine Energieberatung durch den Landkreis wahrnehmen, bei der Neuanschaffung energiesparender Haushaltsgeräte einen Zuschuss zu zahlen.

Wenn in Ihrer Gemeinde eine Aktion gestartet wird, die diesen Winter für Menschen, bei denen es knapp ist, wärmer macht, so wenden Sie sich gern an den Kirchenkreis, wir schauen, wie wir Sie unterstützen können.

#### **5. Kirchenvorstandswahl**

Ich merke, die Überlegungen setzen ein: will ich weitermachen im KV oder nicht? Wie können wir bloß neue Kandidierende gewinnen? Um Menschen zu motivieren, muss man selbst motiviert sein. Wenn wir Frust ausstrahlen und nur klagen, dass wir schrumpfen, dass wir gar nicht wissen, wie es werden soll, dass wir vor so großen Herausforderungen und Veränderungen stehen, dann werden wir niemanden hinterm Ofen hervorlocken können.

Selbstverständlich müssen wir das alles sagen, ich halte nichts davon, die umfangreiche und manchmal schwierige Arbeit im KV schön zu reden bei der Gewinnung von Kandidierenden.

Aber wenn wir Menschen für die Mitarbeit gewinnen wollen, dann kann unsere Grundhaltung kann nur positiv sein. Schauen Sie in Ihren KVs zurück auf das, was Ihnen in den letzten 4 Jahren gelungen ist, was Sie geschafft haben. In dieser Stimmung kann man Menschen zur Mitarbeit gewinnen. In der Kirchenkreisleitung haben wir zu planen begonnen, wie wir Sie in den Gemeinden unterstützen können, dazu werde ich im Februar sicher schon mehr sagen können.

## **6. Das Wichtigste**

Es ist nicht unsere Aufgabe als Kirchenvorstände und Kirchenkreissynodale, um jeden Preis alle Gebäude aller Kirchengemeinden zu erhalten.

Es ist nicht unsere Aufgabe, um jeden Preis die jetzige Organisationsform von Kirchengemeinden zu erhalten.

Wir sind kein Museumsverein.

### **Wir sind dazu da, Gottes Liebe zu leben.**

Diesem obersten Ziel muss sich all unsere Arbeit unterordnen.

Die Frage lautet nicht: wie erhalten wir unser Gemeindehaus?

Sondern sie lautet:

welche Räumlichkeiten brauchen wir, um Gottes Liebe spürbar werden zu lassen?

Es geht nicht um die Frage:

wie schaffen wir es die Selbstständigkeit unserer Gemeinde zu erhalten?

Sondern um die Frage:

wie organisieren wir uns hier im Kirchenkreis am besten,

damit wir optimal unsere Arbeit tun können,

nämlich von Gott erzählen

und für die Menschen Gottes Liebe erlebbar machen?

Ich erlebe um mich herum

und auch in mir selbst

immer wieder die Sorge, wie es denn bloß weitergehen soll mit Kirche.

Das ist vollkommen verständlich,

denn vieles, was in den letzten Jahrzehnten richtig gut funktioniert hat,

schwimmt uns grad davon.

Aber nichts, wirklich nichts kann uns von Gottes Liebe trennen.

Keine einzige Veränderung wird an Gottes Liebe zu uns etwas ändern.

In diesem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein,

wie es Dietrich Bonhoeffer geschrieben hat.

### ***Folie 5 Bonhoeffertext***

**Ich glaube,**

**Dass Gott uns in jeder Notlage**

**So viel Widerstandskraft geben will,**

**Wie wir brauchen.**

**Aber er gibt sie nicht im Voraus,**

**Damit wir uns nicht auf uns selbst,**

**Sondern allein auf ihn verlassen.**

**In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft**

**überwunden sein.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!